

Schüsse übers Eis



Wer mit seiner Mannschaft auch noch auf das Eis will, kann sich noch bis zum 18. Dezember zur letzten Vorrunde des Eisstock-Cups beim Vegesack Marketing anmelden. Schon jetzt sind bereits mehr als vierzig Mannschaften dabei.

FOTOS: VOLKER KÖLLING

Schon jetzt haben sich über vierzig Mannschaften zum Eisstock-Cup im Vegesacker Winter-Spaß angemeldet. Am Mittwochabend endete die erste Vorrundenauscheidung mit einem bis zur letzten Sekunde spannenden Stechen unter den besten drei Teams. Wer mit seiner Mannschaft auch noch auf die Eisfläche am Sedanplatz will, kann sich noch bis zum 18. Dezember zur letzten Vorrunde beim Vegesack Marketing anmelden.

VON VOLKER KÖLLING

Vegesack. Die Jugendlichen des Reitclubs General Rosenberg reiten um 19 Uhr auf Pappferdchen und im Turnierdress in die Eishalle ein. Das zweite Team der Schwane-weder Reiter hat sich blau angemalt und Schlumpf-Mützen aus den Reiterhelmen gebastelt. Damit ist vor dem Beginn des Turniers eigentlich schon klar, dass die beiden Reitertruppen den Titel der am besten kostümierten Mannschaft unter sich ausmachen werden. Das macht immerhin auch den Weg zum Einzug in das Finale des Eisstock-Cups am Sonnabend, 3. Januar, frei.

Beim Gruppenbild zur Begrüßung fotografiert Vegesacks Ortsamtsleiter Heiko Dornstedt die Vegesacker Eisengel, eine politisch sehr gemischte Gruppe mit Sabri Kurt von den Linken, Ralf Sonnekalb von den Bürgern in Wut und mehreren Sozialdemokraten. „Eigentlich gehört auch noch die Christdemokratin Greta Frenzel zum Team,“ verrät Beiratssprecherin Heike Sprehe, bevor sie sich mit wippendem Heiligenschein den Eisstock schnappt und auf Anhieb einen Punkt für die Beiratsmannschaft schießt. Man lernt: Wenn die Politik zusammenarbeitet, punktet sie auch. Die Gegner auf dem Eis sind chancenlos, semeln den Eisstock einmal sogar so auf die Fläche, dass das Eis dicke Kerben bekommt: „Zwischen Ober- und Unterschen-

kel befindet sich das Knie, in das es beim Schuss zu gehen gilt,“ erläutert Landes-sportbund-Vizepräsident Jürgen Linke noch einmal grob den richtigen Bewegungsablauf. Im zweiten Durchgang des ersten Spiels schaffen die Engel drei Punkte, das bisher beste Ergebnis des Abends.

Wann hat eine Mannschaft einen Punkt gemacht? Die Sieger der Eisstock-Cups 2013 und 2012 vom Team „Weserjungs“ rund um René Damaschke sind in diesem Jahr freiwillig auch Schiedsrichter. Sie erklären den Teilnehmern und Zuschauern an der Bande immer wieder mit viel Geduld, wie das Spiel überhaupt funktioniert. Und Wolfgang Helms und Sarah Braun vom Vegesack Marketing verweisen auf ihre Internetseite, wo die Regeln für den Vegesacker Cup aufgeführt sind. Nur soviel: Der Spaß kostet pro Team 25 Euro. Eine



Ein Team hat sich blau angemalt und Schlumpf-Mützen aufgesetzt.

Mannschaft besteht aus vier Spielern und maximal vier Ersatzspielern, die jeweils abwechselnd mit den Gegnern ihre Eisstöcke schießen. In einem quadratischen Feld liegt eine sogenannte Daube, an die man möglichst nah herankommen muss. Das Wegschießen gegnerischer Eisstöcke aus dem Punktebereich ist ausdrücklich erwünscht und sorgt für sofortiges Gejohle in der Halle. Wer nach acht Schüssen dem kleinen schwarzen Puck am nächsten ist, kassiert für sein Team einen Punkt. Acht können es also jeweils maximal in einer Runde sein, doch soviel schafft am Mittwoch kein Team.

Richtig spannend wird es zum ersten Mal im Match Stammtisch Brunnenhof gegen die reitenden Schlümpfe aus Schwane-wede. Die blauen Mädchen legen furios los und führen nach dem ersten Durchgang 2:0. Doch dann kommt der Stammtisch auf Touren und macht seinerseits mit dem letzten Schuss noch das 2:2. Immerhin: Man sieht, dass die Schlümpfe das offene Training ein paar Tage ausgiebig genutzt haben. Die blauen Mädchen machen die beste Figur auf dem Eis und benutzen ihre Kniegelenke wie gefordert.

„Der kommt, der kommt gut, der verhungert.“ Jürgen Linke hat sich in Form geredet und plaudert zwischendurch mit dem Mikro mit Interviewpartnern an der Bande. Sobald die Heldenmusik aus den Boxen schmettert, ist mal wieder ein Punkt glücklich. Glühwein, Fruchtpunsch und Eierpunsch sind bei zwei Grad Außentemperatur die Getränke des Abends. Linke ermahnt die Gegner der „Schrubber Queens“ lachend, als mal wieder ein Querschläger durch die Halle fliegt: „Das hier heißt Eisstockschießen, nicht Eisstockwerfen.“ Den Königinnen gilt das nicht: Sie

sind immer wieder ganz nah dran an der Daube und sind am Ende eins von drei Teams, die fünf Punkte haben.

„Wir können das natürlich auch noch bis morgen früh machen, aber jetzt müssen wir eine schnelle Lösung für ein Stechen finden,“ meint Wolfgang Helms.

Heike Sprehe von den Eisengeln schießt die Daube an, die ganz knapp vor der Zielfeldgrenze liegen bleibt – das bedeutet Punkt und den Sieg für den Abend. Der Fight um den zweiten Platz und den Einzug ins Halbfinale am Montag, 22. Dezember, entscheidet erst der letzte Schuss, den der Stammtisch Brunnenhof im Zielfeld platziert „Das war doch heute Abend besser als Fernsehen,“ sagt eine Zuschauerin zu ihrer Freundin, als kurz nach

21.30 Uhr die Sieger zum Gruppenfotos posieren – mit den Reitern auf Pappferden vorneweg, die am Ende zu den Kostümsiegern gekürt werden. An die kommt noch die Mahnung, dass es im Finale am 3. Januar nicht mehr um das beste Aussehen, sondern um die sportliche Leistung geht.



Jürgen Linke moderiert.